

Schöne mit dem Häßlichen, das Komische mit dem Tragischen kaleidoskopisch gepaart, musivisch zusammengesetzt, Masken von jeder Gattung: Engel und Fledermäuse, Köche und Bestalinnen, Müller und Schornsteinfeger, Ritter und Lumpensammler, Priester und Arlequins, Bären und Zigeuner, Eremiten und Matrosen, Affen und Snyphen, Schneider und Zigenböcke, Bauerndädchen und Dämonen, Feen und Quacksalber, Colombinen und Gnomen, Riesen und Zwerge, Türken und Chinesen, Elephanten, Tarusbäume, Baumtorten, Mißgeburten, Piervots, polnische Juden u. Domino's von allen Farben.

Angesteckt von der allgemeinen Fröhlichkeit verließ der König, begleitet von einem seiner Herren, seine Loge und mischte sich, heiter und unbefangen, in das bunte Maskengewimmel.

Plötzlich näherte sich ihm eine Maske, die in der Gestalt einer Windmühle durch ihre grotesken Erscheinungen und ihre bizarren Einfälle Aler Augen auf sich gezogen. Die Maske streckte ihr verlarvtes Gesicht zum Fenster hinaus und sprach zum Könige:

— „Sir, ich benutze die Maskenfreiheit, um Ihnen unter vier Augen einen guten Rath zu ertheilen... Wollen Sie ihn annehmen?“

— „Recht gern, liebe Maske,“ erwiderte der König.

— „Sire,“ sagte die Maske, „jagen Sie die Pompadour weg.“

Ludwig war erstaunt. Gern hätte er der Maske die Larve abgerissen, aber er genirte, oder richtiger gesagt, er fürchtete sich. Seine Majestät machte zum bösen Spiele gute Miene und sagte lachend:

— „Ich soll sie wegiagen. Und darf ich wissen, warum?“

— „Weil dieses Weib Sie und ganz Frankreich ins Verderben stürzt,“ sagte der Müller, zog rasch seinen Kopf zurück, setzte die Flügel seiner Mühle in Bewegung und mischte sich klappernd ins fichernde Maskengewirre.

Der König wurde ernst und nachdenkend.

— „Ich möchte wissen, sprach Ludwig zu sich selbst, „wer hinter dieser Maske mir so unumwunden die Wahrheit zu sagen wagt, aber diese Maske scheint weder ein Kind, noch ein Narr zu seyn.“

Darauf wandte sich der König an seinen Kammerherrn, zischelte ihm ganz leise ein Paar verstohlene Worte zu und ging weiter.

Da kam wieder die Windmühle. Der Müller streckte den Kopf heraus und sprach zum Könige:

— „Sire, ich wiederhole es: jagen Sie die Pompadour weg. Sie taugt nichts. Sie irren, Sire, wenn Sie glauben, daß Ihre Maitresse Ihnen treu ist... Die Kaze läßt das Mauseln nicht: sie buhlt abwechselnd mit dem Abbé Bernis und dem Herzog von Choiseul — dann und wann kehrt sie auch in die Arme ihres ersten Geliebten, des Herrn von Bridge zurück; mit einem Wort die Pompadour ist ein gemeines Weib, das Ihrer Gunst unwürdig ist,“ sagte der Müller, zog rasch seinen Kopf zurück, ließ seine Flügel spielen und tauchte wieder in die Fluth der Masken.

Der König war aufgebracht, entrüstet und empört.

— „Diese Maske,“ sprach der König zu sich selbst, „ist entweder die ehrlichste Haut, oder der niederträchtigste Schurke in meinem Reiche... Ich brenne vor Begierde, zu erfahren, wer der Müller dieser Mühle ist.“

Hierauf wandte er sich zum zweiten Male an seinen Kammerherrn, zischelte ihm, wie vorhin, ein Paar verstohlene Worte zu und ging weiter.

Aber bald steuerte wieder die Windmühle auf ihn los...

— „Sire, ich rathe Ihnen zum dritten Male: jagen Sie die Pompadour weg, sie saugt Ihnen und Frankreich das Mark aus den Knochen... sie verkauft Sie und Ihr Land... Wenn noch ein Funke von Ehre in Ihren Adern wallt, so bin ich überzeugt, daß Sie diese Phryne je eher, je lieber zum Teufel schicken,“ sprach der Müller, zog rasch seinen Kopf zurück, ließ wieder seine Flügel kreisen und mischte sich wieder ins Maskengewühl.

Der König war außer sich. Er wandte sich zu seinem Kammerdiener:

— „Sagen Sie dem diensthabenden Offizier, daß er auf den Windbeutel, der in dieser Mühle steckt, ein wachsames Auge haben und, wenn er sich entfernen will, ihn festhalten und auf die Wache bringen soll. Noch heute flatten Sie mir den Rapport ab.“

Schluß folgt.

B a c k n a n g, Druck und Verlag von C. Hack, Buchdrucker.

N^o. 32.

Freitag,

Murrthal



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a c k n a n g und Umgegend.

Amliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

B a c k n a n g. [Umgelds-Einzug.] Mittwoch den 25. d. M. ist der Umgelds-Einzug dahier, und Donnerstag, den 26. in Unterweissach.

Die Schulttheißenämter haben dieses gehörig bekannt zu machen, zugleich aber auch dafür zu sorgen, daß bis dahin die Verzeichnisse über die von den Wirthen jährlich zu bezahlende Zucht- und Waisenhaus-Gebühren richtig einkommen.

Den Wirthen selbst ist von dem bei jenem Umgelds-Einzuge zugleich zu entrichtenden Betrage genügende Nachricht zu geben.

Den 14. April 1838.

K. Kameralamt.

B a c k n a n g. Diejenige Bürger, welche das Wochenblatt für Land und Hauswirthschaft, so wie Belehrungen über den Flachsbau lesen wollen, können solche bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Stadtschulttheißenamt,
M o n n.

B a c k n a n g. Den Schäfern ist das Befahren der Wiesen von heute an bei 3 fl. Strafe verboten, was hiemit bekannt gemacht wird.

Stadtschulttheißenamt,
M o n n.

Forstamt Reichenberg. [Holz-Verkauf.] In den Kronwaldschlägen des Reviers Lichtenstern

werden die Holz-Verkäufe an nachbenannten Tagen vorgenommen, und zwar:

- 1) den 25. April 1838 in der Klosterstraig zunächst dem Kloster Lichtenstern circa 85 Klafter 4500 Wellen.
- 2) den 24. April im Heßberg Abtheilung A nächst Lautern und Wüstenroth circa 82 Klafter 3700 Wellen
- 3) den 25. April im Heßberg Abtheilung E nächst Lautern und Wüstenroth circa 42 1/2 Klafter 4450 Wellen.
- 4) den 26. April im Bernbach nächst Harfenbrük circa 62 Klafter 2400 Wellen.
- 5) den 27. April im Lurpenloch nächst Lichtenstern und Hirtweiler circa 37 Klafter 2075 Wellen.

Die Holzgattungen sind Buchen, Eichen, Birken, Erlen, und Aspen, bei Weitem der größte Theil aber Buchen.

Die Kaufsliebhaber wollen sich wegen Bezahlung des Aufgelds mit Geld versehen, jeden Tag früh 9 Uhr in den bezeichneten Schlägen einfinden. Den 11. April 1838. K. Forstamt.

Löwenstein. [Frucht-Verkauf.] Das unterzeichnete Rentamt wird gegen baare Zahlung nachstehende Früchte im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

1838.

den 20. April.

B o t t e.

1) auf dem herrschaftlichen Speicher zu Sulzbach 9/10.

Mittwoch den 2. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Schloß Lautereck zu Sulzbach

19 Scheffel 4 Simri Roggen

22 — 3 — Dinkel

— 7 — 2 Vierl. Gerste.

2) auf dem herrschaftlichen Speicher zu Löwenstein:

Donnerstag den 3. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

in der Löwensteiner Rentamts Kanzley

6 Scheffel 6 Simri Weizen

14 — 6 — Roggen

25 — 4 — Dinkel

15 — 5 — Einkorn

55 — 7 — Haber

4 — 5 — Gerste

wozu man die Kaufsliebhaber hiermit einladet.

Den 14. April 1838.

Fürstlich Löwenstein Wertheim
Freudenbergsches Rentamt,
Höring.

Unterweiffach. Die Gemeinde-Vorsteher in Unterweiffach werden am Donnerstag den 26. April Mittags 1 Uhr in der sogenannten Gemeinbewaldung Bruckenau gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

10 Eichen, 4 große Linden, 1 Birnbaum, 1 Tanne, 1 Buche,

welche sich zum Theil für Handwerksleute eignen.

Kaufsliebhaber werden hierzu eingeladen, und die Ortsvorstände um die Bekanntmachung gebeten. Den 18. April 1838. Schultheißenamt, K ü b l e r.

Rielingshausen. [Holz = Verkauf.] Aus dem hiesigen Commun-Wald, Schlag Reuterhau, wird bis Mittwoch den 25. April ein starkes Quantum an Eichen, Birken und Aspen an den Meistbietenden verkauft werden, und der Verkauf Morgens 8 Uhr anfangen, wo der Kaufschilling auf gute Bürgschaft bis 15. Oktober d. J. angeborgt wird. Bemerket wird noch, daß mehrere ganz starke Eichen darunter sind, der Schlag nächst an der Chaussee und mit dem Holz gut abzufahren ist. Den 16. April 1838.

Schultheißenamt,
Wildermuth.

Heilanstalt Winnenthal. [Brennholzlieferungs-Accord.] Am Donnerstag, den 3. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr, wird in dem Kanzley-Zimmer der unterzeichneten Stelle die Lieferung

von 100 Klafter Buchen und 140 Klafter tannenen Scheiterholz im öffentlichen Abstreich veraccordirt werden, an welchem Tage die Liebhaber sich einfinden wollen.

Die Eöblichen Ortsvorstände werden ersucht, solches ihren Amtsuntergebenen bekannt machen zu lassen. Den 14. April 1838.

K. Oekonomieverwaltung,
Smelin.

Maubach. [Schafwaide = Verleihung.] Nach Gemeinderäthlichem Beschluß soll die Bestands-Schäferei, welche bis Michaelis zu Ende geht, auf die nächsten 3 Jahre von 1838 bis 1841 in Pacht gegeben werden; zu dieser darf die Bürgerschaft 75 Stück und der Beständer 50 einschlagen, jedoch nach der Erndte bis auf 200 Stück erhöhen. Der Beständer hat freie Wohnung und Stallung auch ungefähr 1/2 Brtl. Garten zu Gemüse. Der Aufstreich findet am 2. Mai in dem Gemeinderaths-Zimmer Vormittags 10 Uhr statt, wo die weiteren Bedingungen vorgelesen werden; auswärtige Schäfer haben sich mit Prädicats-, Vermögens-Beugnissen und Heimathsbrecht auszuweisen.

Allmerspach, Oberamts Badnang. [Schafwaide = Verleihung.] Da der Pacht der hiesigen Schafwaide bis Michaelis d. J. zu Ende geht, so wird solche wieder auf 3 Jahre verpachtet, die Waide erträgt 250 Stück welche der Beständer allein einschlagen darf und zwar: 100 Stück Mutter-Schafe nebst Lämmer, dieselben bleiben das ganze Jahr auf der Markung, die weitere aber müssen von Umbrosius bis in die Erndte die Markung verlassen. Der Beständer genießt freie Wohnung, Stallung und Futterboden nebst 1 Viertel Hansacker und 1/2 Viert. Krautland dabei; die Verhandlung wird

Freitag, den 27. dieses Monats

Mittags 12 Uhr

auf dem Rathhause dahier vorgenommen werden, auswärtige Liebhaber haben sich mit gehörigen Zeugnissen auszuweisen.

Gemeinderath.

Steinbach, Oberamts Badnang. [Schafwaide = Verleihung.] Die hiesige Schafwaide, welche 160 Stück erträgt wird

Dienstag den 15. Mai 1838

Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus von Michaelis 1838/39 nämlich auf 3 Jahr in Pacht gegeben werden. Zu dieser Verhandlung werden die Pachtliebhaber unter dem Bemerkten eingeladen, daß dem Beständer das Schafhaus nebst Scheuer und Stallung und ungefähr 2 Morgen Wiesen u. Baum-

gut bei dem Schafhaus zur Nuzniefung eingeräumt werden, und auswärtige Pachtlustige sich mit Prädicats und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben nebst Bürgschaftsleistung etc.

Den 17. April 1838.

Schultheis
L a y e r.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Badnang. Für die empfehlungswerthe

Mürtinger Bleiche

nehme ich wieder Leinwand und Faden zur Besorgung an
G. F. Metzger.

Badnang. [Anzeige.] Auf die anerkannt gute

Kirchheimer Bleiche

beforge auch dieß Jahr wieder Leinwand und Faden
E. F. Krell.

Murrhardt. Unterzeichneter verkauft das an der Straße von Badnang nach Gaildorf gelegene dreistöckige Wirthschaftsgebäude zum Waldhorn dahier mit Billardgerechtigkeit aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich, und bestimmt hierzu den 1. Mai Mittags 1 Uhr. Während dieser Zeit kann jedoch mit mir ein Kauf abgeschlossen und auf Verlangen die vorhandenen Wirthschaftsgeräthschaften nebst Billard und mehrere Aimer 1834r u. 35r Wein in Kauf gegeben werden.

Den 17. April 1838. Hirschwirth W ü f t.

Dypenweiler. Der Unterzeichnete ist Wilens, nachstehende Gebäulichkeiten, die in gutem Zustand stehen, am Dienstag den 1. Mai im öffentlichen Aufstreich auf 4 verzinliche Jahrzieler zu verkaufen.

Sie bestehen in einer häßtigen Behausung mit eingerichteter Meßg an der Straße, einer zweistöckigen Scheuer nebst 2 Schweinställen und 5 Ruthen Garten beim Haus, und können täglich eingesehen werden.

Den 17. April 1838.

Adam L a y e r zu Michelbach.

Badnang. Da meine Behausung um 700 fl. angekauft ist, so kommt sie am morgenden Samstag den 21. d. M. Abends 6 Uhr im Schwanen zum Aufstreich, wozu ich weitere Liebhaber hiemit einlade.

Carl Müller, Weber.

Badnang. Es hat sich gestern Nachmittags den 19. dieß ein junger Rattenfänger von hellrother Farbe und zottigen Haaren, zwischen Murr und Frühmehhof verlaufen; derselbe ist besonders daran kenntlich, daß das untere Zahnfleisch dem obern vorsteht, und daß er keinen Schweif hat.

Derjenige, welchem er zugelaufen ist, wird gebeten, solchen gegen ein angemessenes Douceur in den Gasthof zum Schwanen in Badnang abzuliefern. Den 20. April 1838.

Die Männer wie sie seyn sollen.

Die Männer sollen seyn wie Federn, eine Seele haben — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Federn — leicht.

Die Männer sollen seyn wie Schlüssel, einen Bart haben — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Schlüssel — stecken bleiben.

Die Männer sollen seyn wie Tauben ohne Falsch — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Tauben — sich rupfen lassen.

Die Männer sollen seyn wie die Philosophie, jeder Sache auf den Grund zu gehen — und sie sollen wieder nicht seyn wie die Philosophie — die einfachsten Gedanken in dunkle Worte hüllen.

Die Männer sollen seyn wie die Flamme, stets nach oben gerichtet — und sie sollen wiederum nicht seyn wie die Flamme, — die nicht immer nur das verzehrt, was ihr zukommt.

Die Männer sollen seyn wie Kohlen, feurig — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Kohlen — verglühen.

Die Männer sollen seyn wie rohe Bücher, ungebunden — und sie sollen wiederum nicht seyn wie rohe Bücher — einen Schmutztitel haben.

Die Männer sollen seyn wie Uebersetzer aus dem Französischen, treu — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Uebersetzer aus dem Französischen — fremdes Eigenthum für das ihrige ausgeben.

Die Männer sollen seyn — wie Bearbeiter alter Komödien — das Schlechte ausmerzend — und wiederum nicht seyn, wie Bearbeiter — das Gute was sie gefunden sich aneignend und sprechend: Das habe ich gemacht!

Die Männer sollen seyn wie Lastträger, keine Bürde scheuen — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Lastträger — auf beiden Schultern tragen.

Die Männer sollen seyn wie der Wein, die Menschen beseligen — und sie sollen wiederum nicht seyn wie der Wein — die Menschen selig machen.

Die Männer sollen seyn wie Luftballons, gen

Himmel streben — und sie sollen wiederum nicht seyn, wie Luftballons — auffahrend.

Die Männer sollen seyn wie die Erde, niemals stille stehen — und sie sollen wiederum nicht seyn, wie die Erde — sich mit Füßen treten lassen.

Die Männer sollen seyn wie Eisenbahnen, niemals stille stehen — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Eisenbahnen — nie fertig werden.

Die Männer sollen seyn wie Souffleurkasten, denen Jeder auf der Lebensbühne Befindliche gern

nabe steht — und sie sollen wiederum nicht seyn wie Souffleurkasten — überall das letzte Wort haben.

Die Männer sollen endlich seyn wie der Witz nicht seyn soll, gesucht — und sie sollen nicht seyn, wie der Witz seyn soll, — lachenerregend.

Auflösung des Rathsets in No. 28:
Wein.

B a c k n a n g.

Naturalien-Preise vom 18. April. 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	14	48	14	24	—	—
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	5	40	5	32	5	24
„ Roggen . .	10	24	—	—	—	—
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	14	56	14	24	—	—
„ Gersten . .	10	40	—	—	—	—
„ Haber 36r	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	20	5	15	5	12
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	4	28	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	44	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	1	20	—	—
„ Welschkorn .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsbienen .	—	—	—	—	—	—

W i n n e n d e n.

Naturalien-Preise vom 19. April 1838.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	13	20	12	2	11	12
„ Dinkel 36r	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel 37r	6	48	5	48	5	—
„ Roggen . .	10	40	10	5	9	20
„ Gemischtes . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . .	—	—	—	—	—	—
„ Gersten . .	10	56	10	8	8	32
„ Haber . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber 37r	5	48	5	26	5	6
„ Einkorn . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Erbsen . .	—	—	—	—	—	—
„ Linen . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken laut.	—	42	—	40	—	38
„ Ackerbohnen	1	12	1	8	1	4
„ Welschkorn .	1	20	1	14	1	8
„ Erbsbienen .	—	—	—	—	—	—

B r o d = T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
„ „ gutes schwarzes Brod	20 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

B r o d = T a r e.

8 Pfund gutes Kernen-Brod	24 fr.
Der Kreuzer-Weck soll wägen	7 Loth.

F l e i s c h = T a r e.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch, gemästetes	8
„ Rindfleisch, geringeres	7
„ Kuhfleisch, gemästetes	7
„ Kuhfleisch, geringeres	6
„ Kalbfleisch	8
„ Schweinefleisch	9
„ Hammelfleisch, gemästetes	—
„ Hammelfleisch, geringeres	—

F l e i s c h = T a r e.

1 Pfund Ochsenfleisch	8
„ Rindfleisch	—
„ Kuhfleisch	7
„ Kalbfleisch	9
„ Schweinefleisch	—
„ Hammelfleisch	—
„ Schaffleisch	—

L i c h t e r = P r e i s e.

1 Pfund gegossene Lichter	25
„ „ gezogene Lichter	21

L i c h t e r = P r e i s e.

1 Pfund gegossene Lichter	24
„ „ gezogene Lichter	22

Backnang, Druck und Verlag von G. Hack, Buchdrucker.

D i e n s t a g,

Murrthal



den 24. April.

B o t t e.

Zugleich
Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Backnang und Umgegend.

**Ämliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Auktoris-Verhandlungen und Verleihungen zc.**

Ludwigsburg. [Brennholz-Verkauf.] Am nächsten Samstag den 28. April d. J. Vormittags 9 Uhr werden in dem Herrschaft Wald Eulenberg und Brendenhau, unweit der Bernhalden-Mühle, 20 Klafter buchenes und 10 Klafter aspenes Scheiterholz, im Aufstreich verkauft werden, wozu man die Liebhaber einladet. Den 21. April 1838. Hospital-Pflege. Stiftungsverwalter **W e i h e n m a i e r.**

M a u b a c h. [Schafwaide-Verleihung.] Nach Gemeinderäthlichem Beschluß soll die Bestands-Schäferei, welche bis Michaelis zu Ende geht, auf die nächsten 3 Jahre von 1838 bis 1841 in Pacht gegeben werden; zu dieser darf die Bürgerschaft 75 Stück und der Beständer 50 einschlagen, jedoch nach der Erndte bis auf 200 Stück erhöhen. Der Beständer hat freie Wohnung und Stallung auch ungefähr 1/2 Brtl. Garten zu Gemüse. Der Aufstreich findet am 2. Mai in dem Gemeinderaths-Zimmer Vormittags 10 Uhr statt, wo die weiteren Bedingungen vorgelesen werden; auswärtige Schäfer haben sich mit Prädikats-, Vermögens- Zeugnissen und Heimathrecht auszuweisen. Gemeinderath.

Unterweissach. Die Gemeinde-Vorsteher in Unterweissach werden am Donnerstag den 26. April Mittags 1 Uhr in der sogenannten Gemeinbewaldung Bruckenhau gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich verkaufen:

10 Eichen, 4 große Linden, 1 Birnbaum, 1 Tanne, 1 Buche, welche sich zum Theil für Handwerksleute eignen. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, und die Ortsvorstände um die Bekanntmachung gebeten. Den 18. April 1838. Schultheißenamt, **K ü b l e r.**

Steinbach, Oberamts Backnang. [Schafwaide-Verleihung.] Die hiesige Schafwaide, welche 160 Stück erträgt wird

Dienstag den 15. Mai 1838
Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus von Michaelis 1838/41 nämlich auf 3 Jahr in Pacht gegeben werden. Zu dieser Verhandlung werden die Pachtliebhaber unter dem Bemerken eingeladen, daß dem Beständer das Schafhaus nebst Scheuer und Stallung und ungefähr 2 Morgen Wiesen u. Baumgut bei dem Schafhaus zur Nutznießung eingeräumt werden, und auswärtige Pachtlustige sich mit Prädikats und Vermögenszeugnissen auszuweisen haben nebst Bürgschaftsleistung zc.

Den 17. April 1838.

Schultheiß
L a y e r.

L ö w e n s t e i n. [Eichen-Rinden-Verkauf.] Am 2. Mai d. J. verkauft die Stadtpflege im Stadtwald Horgenberg ob Hirrweiler die Rinden von circa 60 Stück noch stehenden Eichen, gegen gleich baare Zahlung, die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag Morgens 10 Uhr hier oder in Hirrweiler einfinden.